

Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 19.

Mittwoch den 9. Mai

1832.

Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Neuenbürg. (Schuldenliquidation.)
In der Ganttsache des Johann Friedrich Seyfried,
Bürgers und Metzgers in Calmbach, wird am
Samstag den 26. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst die Schuldenliquidation
mit dem Vergleichsversuch vorgenommen, wozu die
Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses, beziehungs-
weise der Majorisirung hiedurch vorgeladen werden.

Neuenbürg, den 18. April 1832.

K. Oberamtsgericht.
Knapp.

Neuenbürg. (Schuldenliquidation.)
In der Ganttsache des verstorbenen Ludwig Groß-
mann, Bürgers und Holzschneiders von Seldrennach,
wird am

Dienstag den 19. Juni 1832

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst die Schuldenliquidation
mit dem Vergleichsversuch vorgenommen werden,
wozu die Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses, be-
ziehungsweise der Majorisirung, hiedurch vorgeladen
werden.

Neuenbürg, 28. April 1832.

K. Oberamtsgericht.
Knapp.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Calw. (Verlassene Handelsgüter.)

Am 15. v. M. Nachts 11 Uhr sind die Landjäger
der Zollschutzwache hinter dem Wald Steinigshau,
Wörlinger Markung, auf Männer gestossen, die 5
Päcke mit Kolonialwaaren, bestehend in 144 $\frac{1}{2}$ Pfund
Kaffee, 44 Pfund Kandis und 20 $\frac{1}{2}$ Pfund weißen
Zucker von sich geworfen und sich flüchtig gemacht ha-
ben. Ebenso hat am 23. v. M. die Zollschutzwache
im Wörlinger Thal 2 Männer getroffen, die sich
flüchteten, und 20 $\frac{1}{2}$ Pfund weißen Zucker, 24 Loth
Kandiszucker, 39 Loth Gewürze, und 24 Loth Rauch-
tabak im Stich ließen.

Ferner hat die Zollschutzwache am 29. v. M. in der
Früh auf dem Hundsrücken bei Wörlingen einen Mann
der sich vor ihr flüchtete, 2 $\frac{1}{2}$ Pfund Kaffee und 21 $\frac{1}{2}$
Pfund Zucker abgenommen, und am 3. l. M. begeg-
nete sie im Wörlinger Thal Nachts 11 Uhr 2 Män-
nern, die sich ebenfalls flüchtig machten, und 1 Kist-
chen mit 36 Pfund Kandiszucker und 1 Sack mit 6
Hütern weißen Zucker zurückließen.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht,
daß, wenn der Eigenthümer der Waare nicht binnen
6 Monaten seine Ansprüche an dieselbe bei der un-
terzeichneten Stelle geltend macht, die Konfiskation
erkannt würde.

Den 5. Mai 1832.

K. Oberamt.

Die diesseitigen Ortsvorsteher werden angewiesen, über die, in dem Zeitraum vom 16. Mai 1831 bis 15. Mai 1832 bei ihren Gemeinden vorkommenden, Leistungen und Ausgaben, welche sich zur Aufnahme in die jährliche Amtsvergleichung eignen, die Verzeichnisse in doppelter Ausfertigung bis zum 28. Mai d. J. längstens an die Amtspflege einzuliefern, und werden diejenigen Orte, von welchen solches unterlassen wird, bei der Amtsvergleichung hinsichtlich etwaiger Forderungen nicht berücksichtigt. Uebrigens wird auf die Erlasse im Wochenblatt von 1830 Seite 82 und 110 und von 1828 Seite 125 zur genaueren Nachachtung verwiesen.

Neuenbürg, den 28. April 1832.

K. Oberamt.
Hörner.

Am 15. v. M. fand eine Weibsperson an der Strafe zwischen Höfen und Neuenbürg ein Stück Zucker ungefähr $\frac{3}{4}$ Pfund im Gewicht. Der Eigenthümer dieser wahrscheinlich eingeschwärzten Waare wird nun aufgefordert, seine Ansprüche an dieselbe binnen 6 Monate zu rechtfertigen, widrigenfalls dieselbe als dem K. Fiskus verfallen erklärt werden würde.

Neuenbürg, 28. April 1832.

K. Oberamt.
Hörner.

Hirsau. (Frucht Verkauf.) Es wird heidurch bekannt gemacht, daß die zum Verkauf ausgesetzt gewesenen Vorräthe an Gerste und Dinkel nunmehr vollständig verkauft sind. Den 7. Mai 1832.

K. Kameralamt.

Wildberg. (Holz Verkauf.) Am Montag den 14. dieß Monats wird ein nochmaliger Verkauf des im Raislacher Revier Kronwald Dachsberg aufbereiteten Eichen, Birken und Tannen Scheitler und Prügel, Holz mit $25\frac{1}{2}$ Klafter vorgenommen werden.

Es werden nun die Kaufsliebhaber auf obigen Tag Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in die Wohnung des Ortsvorstehers zu Röthenbach eingeladen.

Den 4. Mai 1832.

K. Forstamt.

Neuenbürg. (Hirten Beeidigung.) Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, die für den Sommer 1832 einschließlich der Weiler gemeinschaftlich aufgestellten Viehhirten, ohne Unterschied, ob der Waide, Bezirk in einem Walde, oder eigentlichen Viehwaide oder nur in der Feldmarkung besteht, alsbald den betreffenden K. Reviersförster anzu-

zeigen und sodann diejenigen Hirten, gegen deren Aufforderung keine Einsprache erfolgt, auf Montag den 14. Mai Morgens 9 Uhr zur Verpflichtung zu stellen.

Ausgenommen davon sind nur solche Hirten, welche von einzelnen Privatpersonen oder Hof, Besizer aufgestellt sind.

Neuenbürg, 23. April 1832.

K. Forst Amt.
Moltke.

Simmsheim. (Gläubiger, Aufruf.) Alle diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Matthäus Blach, gewesenen Hechlers irgend eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 15 Tage bei dem Schultheißenamte anzumelden, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung der Masse unberücksichtigt bleiben würden.

Den 30. April 1832.

K. Gerichtsnotariat Calw und
Waisengericht.
V. Gerichtsnotar
Mitter.

Hirsau. (Haus Verkauf.) Das dem Metzger Schwemmler dahier zugehörige zweistöckige Haus und Garten dabei an einem angenehmen Platz mitten im Ort wird

am 8. Juni d. J.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Gerichts Zimmer wiederholt in Auffreich kommen.

Das Nähere wegen Wohngelegenheiten u. s. w. kommt schon in dem Wochenblatt No. 50 v. J. und No. 2 d. J. vor.

Den 5. Mai 1832.

Gemeinderath.
Schultheiß Keppeler.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. In dem in Pforzheim herauskommenden Volksblatt „Der Beobachter“ mit dem zugleich das Intelligenzblatt verbunden ist, suche ich einige Mitleser.

Rivinius.

Calw. In dem Hause des Unterzeichneten wurde am 1. Mai eine porzellanene Tabakspfeife, wahrschein-

lich aus Versen mitgenommen. Das Gemälde auf dem Kopf stelle Stuttgart vor, und die Pfeife hat einen porzellanenen Wassersack. Der wirkliche Besitzer wird nun Höflichst ersucht, dieselbe baldmöglichst an den Unterzeichneten zurückzugeben.

Vindermagel.

Calw. Dem Unterzeichneten ist vor ungefähr 8 Wochen ein Schubkarren abhanden gekommen, ohne daß er weiß, wer denselben wirklich hat. Der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben zurückzugeben; oder wenn sonst Jemand etwas davon erfahren sollte, wird um Mittheilung gebeten.

Fuhrmann Wohlbald.

Calw. Die Unterzeichnete hat bis Jakobi ein Logis zu vermieten, bestehend in 1 Stube, 1 Stubenkammer, 1 Küche, 1 Bühnenkammer, 1 Stall, Speicher und Platz zu Holz. Schreiner Schlotterbeck's Witwe.

Calw. (Bad, Empfehlung.) Ich mache hiemit einem verehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß nun wieder bei mir gebadet werden kann, und zwar um den billigen Preis zu 12 und 6 fr., unter der Bedingung, daß der Badende eine Stunde vorher, ehe er baden will, mich es wissen läßt. Um geneigten Zuspruch bittet

Engelwirth Müffle.

Calw. Aus einem Winkel im Kronengäßchen ist eine Leiter von ungefähr 19 Sprossen entwendet worden. Wer etwas von derselben weiß, wird um gütige Mittheilung an hiesige Buchdruckerei gebeten.

Calw. Gutes Stuttgarter Lagerbier, die Boutheille um 6 fr. ist zu haben bei

B. Thudium.

Calw. Es blieb vor 14 Tagen eine Armzaine bei mir stehen, welche gegen die Einrückungsgebühr bei mir abgeholt werden kann.

August Sprenger.

Calw. Schneider Wilhelm Wolff hat schönes Rostenstroh zu verkaufen um billigen Preis.

Calw. 260 fl. Pfleggeld hat gesetzlich auszuleihen
Buchbinder Beck.

Calw. Heinrich Lodholz, Schuhmachermeister ist gesonnen, einen jungen Menschen in die Lehre anzunehmen.

Liebenzell. (Ofen und Bretter Verkauf.) Unterzeichneter hat einen großen schweren eisernen Ofen mit irdenem Aufsatz zu verkaufen. Der

Ofen ist 3' 6" lang, 2' 6" breit und 3' hoch, eignet sich für Landleute. Auch sind mehrere Hundert dürre Bretter feil.

Fried. Zoller, zum obern Bad.

Gehingen. Weder dem Hirsauer Amtsboten Nagel, noch seinem witzigen Defensor, haltet zu achtworten für nöthig

Schuldheiß Ziegler.

Große Wirkung aus kleiner Ursache.

Die Wahrheit nur kann der nächstfolgenden Darstellung einigen Werth geben.

In den Hungerjahren 1771 und 1772 nahmen manche Einwohner Dresdens arme Kinder aus dem Erzgebirge zu sich, weil dort die Noth weit größer war, als in andern Provinzen Sachsens. Unter jenen unglücklichen Pfleglingen befand sich ein sechsjähriges Mädchen aus Beiersfeld, deren Mutter bei ihrer Geburt gestorben, deren Vater, ein Blechbleisfahrschein, förmlich verhungert war. Die Verwandte aber, welche jene Waise zu sich genommen hatte, eine ganz unbemittelte Kammerdieners Wittwe in Dresden, litt oft selbst Mangel am Nothdürftigsten, weil ihr kleiner Erwerb durch weibliche Arbeit in jener traurigen Zeit fast ganz darnieder lag, und konnte sich nur durch allmähliges Versetzen von etwas Silberzeug helfen, das sie von ihrer Mutter ererbt hatte.

Nicht ohne tausend Thränen trug sie jedesmal so ein Stück fort, und die kleine Beiersfelder Sophie weinte gehörig mit, theils ihre mütterliche Freundin, theils das glänzende Geschirr bedauernd, in dessen Puzen sie so oft große Freude gefunden hatte.

„Es ist schrecklich!“ seufzte gewöhnlich die arme Besizerin, wenn sie wieder so ein Stück einpackte, um es aufs Leihhaus zu tragen — „Ach! es ist

schrecklich, so eins um das andere von seinen Lieblingsstücken für Brod hingeben zu müssen!“ — und Sophie, die sich das Mitgehen aufs Leihhaus, besonders das Tragen des Pfandes nicht nehmen ließ, besah es unter Wegs oft mit Seufzen, und weinte einst in der Versatzkubel, als sie ihr kleines Päckchen hingeben mußte, so laut, daß der Taxator, ein etwas rauher Mann, die arme Wittwe deshalb mit den Worten anfuhr: „Wenn Sie wiederkommen, so lassen Sie mir die Heulpastete nicht mit!“

Der Tittel aber machte das Uebel nur ärger. Sophien mußte im Vorsaale ihrem Thränenstrome freien Lauf lassen.

Das Letzte, was ihre Pflegmutter in der Weihnachtswoche 1771 forttrug, um sich und Sophien Brod zu kaufen und den Hauszins zu bezahlen, war eine herrlich gewundene Wachstockschachtel, das letzte mütterliche Erbstück, und der unglücklichen Besitzerin um so theurer, weil sie damit alle Sonntage in der Frühpredigt Staat gemacht hatte. Es war ihr, als könnte sie ohne den silbernen Wachstockbehälter nicht wieder andächtig seyn.

Indes, Noth bricht Eisen. — „Nun muß auch mein Lieblingsstück fort, vielleicht auf Nimmerwiedersehen.“ Damit war das Silbergefäß eingepackt. Des Abschiedes Scene bedarf keiner Schilderung. Die Eigenthümerin trug stumm ihren Schmerz. Sophie ward die ganzen Feiertage nicht froh.

Und doch war mit jenem großen Opfer dem kleinen Hausstande nicht auf 8 Tage geholfen.

„Sophie, segnet uns der Himmel nicht wunderbar, seufzte eines Abends die Muhme, während sie mit dem hungernden Kinde ein Groschenbrod theilte, so haben wir übermorgen kein Brod im Hause und treten den ersten Tag des neuen Jahrs mit Hunger an. Nun ist's aus mit dem Versetzen, ich habe kein Lieblingsstück mehr, das ich forttragen könnte.“

„„„ Aber ich!““ sprach bei sich Sophie und freute sich innig der Hilfe, die sie nun schaffen wollte. — Lauter Lieblingsstücke waren es, worauf man der Frau Muhme im Leihhause geborgt hatte. Also nahm man wohl auch eins von ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Preise

der Früchten, Viktualien u. am 5. Mai 1832.			
Kernen der Scheffel	20 fl. 12 fr.	19 fl. 1 fr.	18 fl. — fr.
Dinkel	8 fl. — fr.	7 fl. 39 fr.	7 fl. 20 fr.
Haber	5 fl. — fr.	4 fl. 50 fr.	4 fl. 44 fr.
Roggen das Simri	1 fl. 48 fr.	1 fl. 40 fr.	
Berste	1 fl. 40 fr.	1 fl. 36 fr.	
Bohnen	1 fl. 12 fr.	— fl. 54 fr.	
Wicken	— fl. 48 fr.	— fl. 44 fr.	
Linsen	1 fl. 52 fr.	1 fl. 4 fr.	
Erbisen	2 fl. 40 fr.	1 fl. 36 fr.	
Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt:			
Kernen	10 Schfl.		
Dinkel	21 Schfl.		
Haber	16 Schfl.		
Am Markttage selbst wurden eingeführt:			
Kernen	155 Schfl.		
Dinkel	36 Schfl.		
Haber	28 Schfl.		
Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:			
Kernen	31 Schfl.		
Dinkel	10 Schfl.		
Haber	— Schfl.		

Stadtträtlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	16 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen	5 1/8 Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	8 fr.
Rindfleisch	7 fr.
Kalbsteisch	5 fr.
Hammelfleisch	7 fr.
Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
— abgezogen	8 fr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegossene das Pfund	20 fr.
— gezogene	18 fr.
Saife	16 fr.

Stadtschuldheisenamt Calw. H. S.